

# Förderaktion Klima- und Energie-Modellregionen

Klima- und Energiefonds des Bundes – managed by Kommunalkredit Public Consulting



Die geplanten Maßnahmen für die Weiterführungsphase der Klima- und Energiemodell-Region müssen in der vorliegenden Liste beschrieben werden.  
Diese Liste wird nach der Genehmigung des Antrags auf der Homepage [www.klimaundenergiemodellregionen.at](http://www.klimaundenergiemodellregionen.at) veröffentlicht.

## Maßnahmenbeschreibung - Weiterführungsphase

<b>Modellregion</b>	<b>Das ökoEnergieLand</b>
<b>Projekttitle</b>	<b>"K&amp;E Weiterführung - Das ökoenergieland - vom Modell zur Wirklichkeit"</b>
<b>KPC-Antragsnummer der Weiterführungsphase</b>	B287563

<b>1.</b>	
<b>Maßnahmentitel</b>	LED Straßenbeleuchtung
<b>Zeitraum der Umsetzung</b> (Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Mai 2013 – März 2014
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	Im Zuge der Analysen und Gespräche mit Experten konnte herausgefunden werden, dass die Straßenbeleuchtung im ökoEnergieLand zum Großteil veraltet und teilweise fehlerhaft ausgeführt ist. Somit kommen bei der Umrüstung auf die Gemeinden erhöhte Kosten zu (Austausch und Änderungen in der Verkabelung und den Schaltschränken, sowie korrekte Absicherung etc.). Dieser erhöhte Finanzierungsbedarf macht die Entscheidung zur Umrüstung auf energiesparende Technologie aufgrund der finanziellen Lage in den Gemeinden nicht einfach und es muss nach Mitteln und Wegen gesucht werden um die Finanzierung zu ermöglichen.
<b>Ziel der Maßnahme</b>	Umrüstung von zumindest 6 Gemeinden auf LED Straßenbeleuchtung.
<b>eingebundene Akteure</b>	Kommunen, Modellregionenmanager, Lichttechnik und Straßenbeleuchtung Experten

<b>2.</b>	
<b>Maßnahmentitel</b>	Effizienz bei öffentlichen Gebäuden
<b>Zeitraum der Umsetzung</b> (Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Mai 2013 – einschließlich Feber 2014
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	Die Erfahrungen bei den Arbeiten im Bereich der öffentlichen Objekte haben gezeigt, dass die Gemeinden diese Thematik eben in unterschiedlichen Geschwindigkeiten aufgreifen und der Prozess von der Datenerfassung, Gebäudebesichtigung bis hin zur Analyse und Auswertung der Daten mehr Zeit beansprucht hat als ursprünglich geplant. Erste Ergebnisse aus den Analysen und Auswertungen der öffentlichen Gebäude haben gezeigt, dass vor allem die Fenster, die thermische Isolierung und die Wärmeverteilsysteme (Heizungspumpen, Heizungsregelung, und auch die Heizkörper) einer Sanierung und Optimierung bedürfen. Die Verlängerungsphase soll nun dazu genutzt werden, diese Ergebnisse in Kooperation mit Experten näher zu durchleuchten und Umsetzungsbeispiele zu generieren. Die Kooperation wird mit einem bereits ausgewählten ziviltechnischen Büro erfolgen. Gestartet werden soll mit einem Best Practice Beispiel der Gebäudekategorie Volksschule. In welcher Modellregionen-Gemeinde diese sein wird, muss der Modellregionen-Manager gemeinsam mit den Experten des bereits angesprochenen Ziviltechniker-Büros festlegen.
<b>Ziel der Maßnahme</b>	Generierung von Umsetzungsbeispielen und Realisierung von konkreten Modellprojekten.
<b>eingebundene Akteure</b>	Experten von Ziviltechniker Büro, Modellregionenmanager

<b>3.</b>	
<b>Maßnahmentitel</b>	Effizienzsteigerung bei Betrieben
<b>Zeitraum der Umsetzung</b> (Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Mai 2013 – einschließlich Oktober 2014
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	Die Erfahrung hat gezeigt, dass bei den größeren Industriebetrieben Prozess-, Energieoptimierung und Effizienzsteigerung zum täglichen Ablauf zählen und sie somit selber über ein internes Energiemanagement mit oft genau definierten Personen verfügen. Kleinere Betriebe die über derartige laufende Optimierungen nicht verfügen und oft auch nicht das notwendige Know How mitbringen, benötigen Unterstützung von außen, was in unserer Modellregion durch Informationsvermittlung über z.B. Fördermöglichkeiten wie beispielsweise den KMU-Scheck und durch Kontaktvermittlung von Experten erfolgt. Im Rahmen der Modellregion wurde nun eine Strategie erarbeitet, die bei den kleineren nicht gewerblichen Betrieben ansetzen und dann Schritt für Schritt auf die größeren übergehen soll. Eigens ausgebildetes Personal soll nun die Betriebe bei der Zertifizierung für das Umweltzeichen unterstützen, ihnen einen Energiecheck, sowie ein Umwelt- und Abfallwirtschaftskonzept zu erstellen und ihnen bei der Umsetzung
<b>Ziel der Maßnahme</b>	Durchführung eines Energiechecks und Zertifizierung für das Österreichische Umweltzeichen bei mindestens 15 Betrieben.
<b>eingebundene Akteure</b>	Betriebe in ökoEnergieLand, Modellregionenmanager

<b>4.</b>	
<b>Maßnahmentitel</b>	Regionaler Rohstoffverband
<b>Zeitraum der Umsetzung</b> (Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Mai 2013 –einschließlich Jänner 2015

<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	Hinsichtlich der Sammlung und Aufbereitung von biogenen Reststoffen wie Rasenschnitt oder Strauch- und Baumschnitt zeigte sich, dass eine zentrale Sammelstelle für mehrere Gemeinden von der Bevölkerung angenommen wird. Rasenschnitt kann auch direkt bei der Biogasanlage abgegeben werden. Aus den abgegebenen Mengen können Rückschlüsse auf den zu erwartenden Antransport von Material im privaten Bereich aber auch auf die Mengen, die sich aus der kommunalen Grünflächen- und Landschaftspflege ergeben, geschlossen werden. wichtige Daten für Infrastruktur und Ausstattung des Rohstoffverbandes gewonnen worden um diesen auch wirtschaftlich auf eine tragfähige Grundlage stellen zu können. Es soll eine Vernetzung des Verbandes, der Gemeinden mit den einzelnen Biogas- und Fernwärmanlagen erfolgen und Strukturen aufgebaut werden um den Ausgleich von Rohstoffüberschuss und -bedarf der einzelnen Sammelplätze, Standorte und Energieerzeugungsanlagen zu haben. Der Modellregionenmanager übernimmt dabei die wichtige Rolle eines Netzwerkers, bei dem die Fäden aller relevanten Akteure zusammenlaufen sollen: Landwirte und Grundstücksbesitzer, Gemeindevertreter bzw. Gemeindearbeiter, Maschinenring, Anlagenbetreiber. Der Rohstoffverband soll schließlich einerseits Biomasse mobilisieren und sie andererseits der
<b>Ziel der Maßnahme</b>	Sammlung von biogenen Reststoffen vor Ort und gezielte Zuführung zu einer energetischen Verwertung. Verband als koordinierende und durchführende Komponente.
<b>eingebundene Akteure</b>	Entscheidungsträger, Bürger, Forst- und Landwirte, Modellregionenmanager

<b>5.</b>	
<b>Maßnahmentitel</b>	Umsetzung von Biogasanlagen
<b>Zeitraum der Umsetzung</b> (Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Mai 2013 bis Mai 2015
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	Zu den wichtigsten Maßnahmen der Modellregion ökoEnergiewelt gehört – wie auch im Jahresbericht erwähnt – die Region über ein lokales Biogasnetz mit Biogas zu versorgen. Die Umsetzung von Biogasanlagen sowie des Biogasnetzes wird von der eigens gegründeten Biogas Güssing GmbH unterstützt und koordiniert. Im Frühjahr wurden bereits Probestrecken zur Grask Gewinnung entlang der Flüsse Lafnitz und Strem gemäht. Darüber hinaus wurden, gemeinsam mit der Firma AAT und dem Forschungszentrum BioEnergy 2020+, die neusten Erkenntnisse aus der Forschung in ein neues Biogasanlagen-Konzept eingearbeitet. Damit sollen Böschungsgräser, Weizenstroh aber auch trockenes Mais-Stroh in der Zukunft verarbeitet werden können. Nachdem in den letzten Wochen die neuen Ökostrom-Tarife veröffentlicht wurden, kann die Planung der 3 Biogasanlagen im ökoEnergiewelt in die nächsten Phase gehen. Die internen Berechnungen werden jetzt auf den aktuellen Stand gebracht und die Detailplanungen vorangetrieben. Ziel ist es, die Einreichung der drei Biogasanlagen Güttenbach, Höll (Gemeinde Deutsch Schützen – Eisenberg) und Güssing 2013 fertigzustellen und nach Genehmigung baldigst mit dem Bau der Anlagen zu beginnen.
<b>Ziel der Maßnahme</b>	Realisierung von 3 Biogasanlagen
<b>eingebundene Akteure</b>	Entscheidungsträger, Bürger, Forst- und Landwirte, Biogasanlagentechnik - Experten

<b>6.</b>	
<b>Maßnahmentitel</b>	Umsetzung von Biogasnetzen
<b>Zeitraum der Umsetzung</b> (Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Mai 2013 bis Mai 2015
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	Parallel zur Biogasanlagenkonzipierung hat man im Rahmen der Modellregion mit der Planung eines lokalen Biogasnetzes begonnen. Dieses Biogasnetz soll nicht nur jene Haushalte in Ortschaften ohne Fernwärmenetz versorgen, sondern auch die bestehenden mit den neuinstallierten Biogasanlagen verbinden, womit eine Versorgungssicherheit gegeben ist. Eine schwierige Herausforderung zu Beginn der Planungen war die Suche nach einer geeigneten, für die Verwendung von Biogas tauglichen Gastherme. Diese Suche nahm fast ein Jahr in Anspruch, schließlich hat man mit der Firma Viessmann doch noch einen kompetenten Technologie-Partner gefunden. Sehr erfolgreich war bisher die Öffentlichkeitsarbeit in Form von Bürgerinformationsabenden. In jenen Gemeinden, wo diese stattgefunden haben, wurden auch erste Erhebungen durchgeführt bzw. schon Vorverträge von Bürgern unterzeichnet. In den Modellregion-Gemeinden Strem (mit den Ortsteilen Strem-Berg und Sumetendorf), Großmürbisch, Kleinmürbisch, Inzenhof und Neustift bei Güssing möchte man mit der Verlegung der ersten Biogasleitungen bereits im Frühjahr 2013 beginnen, damit die Bewohner dieser Gemeinden in der Heizperiode 2013/2014 ihre Häuser bereits Wärmeversorgung durch die Errichtung und den Ausbau eines lokalen Biogasnetzes.
<b>Ziel der Maßnahme</b>	Wärmeversorgung durch die Errichtung und den Ausbau eines lokalen Biogasnetzes.
<b>eingebundene Akteure</b>	Entscheidungsträger, Bürger, Forst- und Landwirte, Experten im Bereich der Biogasanlagen und -netztechnik

<b>7.</b>	
<b>Maßnahmentitel</b>	Mobilität mit Biomethan im ökoEnergiewelt
<b>Zeitraum der Umsetzung</b> (Monat/Jahr - Monat/Jahr)	März 2014 bis Mai 2015
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	Ausgehend vom komplexen Maßnahmenbereich Biogas ist das Hauptziel der Modellregion nicht nur die Abdeckung des regionalen Wärme- und Strombedarfes, sondern auch und vor allem der Bereich Mobilität, sprich die Abdeckung des Treibstoffbedarfes aus Biogas. Biogasaufbereitungstechnologien sind längst bewährte und erprobte Technologien. Das produzierte Biogas – gewonnen aus der Biogasanlage – wird durch ein Verfahren aufbereitet, so dass es als Kraftstoff für PKWs, LKWs, Busse und landwirtschaftliche Maschinen verwendet werden kann. Der Methangehalt beträgt mindestens 95%, womit das Bio-Erdgas einer Erdgasqualität entspricht. Bei der Gas aufbereitung wird das Gas von unerwünschten Gasinhaltsstoffen wie Kohlendioxid gereinigt. Das bei der Gas aufbereitung anfallende Restgas wird in die Biogasanlage zurückgeleitet, wo es mit dem übrigen Biogas verstromt wird, indem es dem Gasmotor zugeführt wird. Auf Basis der bisherigen Vorarbeiten, hat sich der Betreiber der Biogasanlage Strem entschlossen, eine Biomethan-Tankstelle in der Gemeinde Strem zu errichten.

<b>Ziel der Maßnahme</b>	Ausbau der Mobilität basierend auf erneuerbarer Energie.
<b>eingebundene Akteure</b>	Betriebe, Kommunen, Modellregionenmanager

<b>8.</b>	
<b>Maßnahmentitel</b>	Aufbau einer E-Mobilitätsstruktur
<b>Zeitraum der Umsetzung</b> (Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Dezember 2013 – Mai 2015
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	<p>Da bereits unterschiedliche Aktivitäten im E-Mobilitätsbereich (Netzwerkgruppentreffen, Stromtankstelleneröffnung, E-Bike Verleih, Anschaffung unterschiedlicher E-Fahrzeuge für Testzwecke) erfolgt sind und hinsichtlich der Akzeptanz in der Bevölkerung ein Aufwärtstrend erkennbar ist, soll mit dem Aufbau eines Stromtankstellennetzes nun eine entsprechende Infrastruktur entstehen.</p> <p>Ein bedeutender Punkt wird die Planung und Errichtung einer Garage unter der ~30 kW PV-Anlage beim Technologiezentrum Güssing sein, wo die aktuell bestehende (und im Ausbau begriffene) Elektro-Fahrzeugflotte (Opel Ampera, Renault Twizy, E-Mottorad) untergestellt werden soll.</p> <p>Dies wird auch der Zentrale Ausgangspunkt für die künftigen Testfahrten und Energy Tours im Rahmen des vom EEE organisierten Ökoenergietourismus sein. Gleich unmittelbar neben der PV-Anlage und der integrierten Garage, soll eine Stromtankstelle errichtet werden.</p> <p>Darüber hinaus möchte man im Rahmen der Modellregion zumindest 4 weitere Stromtankstellen installieren und diese bei - und in Kooperation mit je einem ökoEnergiewelt Partnerbetrieb errichten, um diese ebenso in den bestehenden</p>
<b>Ziel der Maßnahme</b>	Schaffung einer E-Mobilitätsstruktur durch Errichtung von Stromtankstellen.
<b>eingebundene Akteure</b>	Betriebe, Kommunen, Bürger, Modellregionenmanager

<b>9.</b>	
<b>Maßnahmentitel</b>	Energieproduktion Schwerpunkt Photovoltaik
<b>Zeitraum der Umsetzung</b> (Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Mai 2013 bis einschließlich Oktober 2014
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	<p>Neben Biomasse (Biogas) ist Photovoltaik ein Schwerpunkt des im Umsetzungskonzept festgelegten Maßnahmenbündels Energieproduktion. Durch sich ändernde rechtliche Rahmenbedingungen liegt die strategische Ausrichtung bei der geplanten Errichtung von PV-Anlagen nicht mehr nur auf große Freiflächen-Solkraftwerke (die seitens privater Investoren dennoch in der Modellregion ökoEnergiewelt geplant sind), sondern vor allem auch auf gebäudegebundene PV-Anlagen, die mit breiter Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger auf öffentlichen Dachflächen entstehen sollen. Diese Bürgerbeteiligungsanlagen stoßen seit einiger Zeit in ganz Österreich auf zunehmendes Interesse, wobei hier ganz unterschiedliche Konstrukte zur Anwendung kommen, die natürlich allesamt finanzrechtlichen Kriterien standhalten müssen.</p> <p>Daher ist auch in unserem Fall eine sehr sorgfältige Vorbereitung der geplanten Bürgerbeteiligung vonnöten. Die Modellregion arbeitet zurzeit an der Ausarbeitung eines Bürgerbeteiligungsmodells, das zunächst einmal in 5 Gemeinden der Modellregion ökoEnergiewelt zur Anwendung kommen soll. Der Modellregionenmanager hat die Auswahl der in Frage kommenden Objekte gemeinsam mit Vertretern dieser 5 Kommunen vorgenommen. Geplant ist jeweils die Errichtung einer 20kWp Anlage, wobei die Gemeinden die Dachflächen zur Verfügung stellen und die Investition der 5 Anlagen über Bürgerbeteiligungen in diesen Gemeinden erfolgen soll. In der Modellregion wird zu diesem Zwecke eine eigene Betreiber-GmbH gegründet, an der dann die Bürger als Stille Beteiligte an den Erlösen der Anlage beteiligt sind.</p> <p>Dazu wird es auch notwendig sein, Bürgerinformationsabende in den Gemeinden</p>
<b>Ziel der Maßnahme</b>	Inbetriebnahme von mindestens 5 Photovoltaikanlagen auf Basis Bürgerbeteiligung
<b>eingebundene Akteure</b>	Betriebe, Kommunen, Modellregionenmanager

<b>10.</b>	
<b>Maßnahmentitel</b>	Hauskraftwerk
<b>Zeitraum der Umsetzung</b> (Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Mai 2014 bis Mai 2015
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	<p>Die dezentrale Energieversorgung ist seit Etablierung des Modell Güssing die bestimmende Strategie in der Modellregion ökoEnergiewelt und generell ein wesentlicher Ansatz in der Ausrichtung der Österreichischen Energiestrategie.</p> <p>Unserer Ansicht nach wird dabei das Thema Hauskraftwerk eine zunehmend wichtige Rolle spielen. Der gegenwärtige Energie-Konsument wird in Zukunft auch gleichzeitig Energie-Produzent. Die Initiativen sämtlicher EVU's hinsichtlich Smart Grids nimmt auf diese Entwicklung Rücksicht und sind Voraussetzung für alle Bestrebungen in diese Richtung. Die Vision für die Zukunft:</p> <p>Private Haushalte (oder Betriebe), die ihren Wärmebedarf über das lokale Biogasnetz (oder das herkömmliche Fernwärmenetz), Solarthermie, Wärmepumpe oder Brennstoffzelle und den Strombedarf über die eigene PV-Anlage in Kombination mit einer Batterie abdecken.</p>
<b>Ziel der Maßnahme</b>	Verstärkte Bewusstseinsbildung und Konzentration auf den dezentralen Ansatz im Bereich der Energieversorgung privater Haushalte
<b>eingebundene Akteure</b>	Stakeholder, Entscheidungsträger, Bürger, Modellregionenmanager

<b>11.</b>	
<b>Maßnahmentitel</b>	Öffentlichkeitsarbeit
<b>Zeitraum der Umsetzung</b> (Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Mai 2013 bis Mai 2015
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	<p>Das im Umsetzungskonzept festgeschriebene Bündel für alle öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen, wurde erfolgreich in Angriff genommen, indem in zahlreichen Bürgerversammlungen (für das lokale Biogasnetz), Info-Events (Langer Tag der Energie) oder Aktionen (Pumpentauschaktion) auf die Ziele der Modellregion aufmerksam gemacht und das Bewusstsein für Erneuerbare Energie und Energieeffizienz geschärft wurde. Aber erst im Zuge dieser Aktionen haben sich die noch bestehenden Informationsdefizite einerseits und das gesteigerte Interesse andererseits herauskristallisiert, so dass eine Fortführung der Maßnahme Öffentlichkeitsarbeit in der Verlängerungsphase aus unserer Sicht unbedingt notwendig ist.</p>

<b>Ziel der Maßnahme</b>	Verstärkte Fortführung der bisherigen Aufklärungsarbeit und Ausdehnung der Öffentlichkeitsarbeit auf 4 neue Mitgliedsgemeinden
<b>eingebundene Akteure</b>	Kommunen, Modellregionenmanger

<b>12.</b>	
<b>Maßnahmentitel</b>	
<b>Zeitraum der Umsetzung</b> (Monat/Jahr - Monat/Jahr)	
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	
<b>Ziel der Maßnahme</b>	
<b>eingebundene Akteure</b>	

<b>13.</b>	
<b>Maßnahmentitel</b>	
<b>Zeitraum der Umsetzung</b> (Monat/Jahr - Monat/Jahr)	
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	
<b>Ziel der Maßnahme</b>	
<b>eingebundene Akteure</b>	

<b>14.</b>	
<b>Maßnahmentitel</b>	
<b>Zeitraum der Umsetzung</b> (Monat/Jahr - Monat/Jahr)	
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	
<b>Ziel der Maßnahme</b>	
<b>eingebundene Akteure</b>	

<b>15.</b>	
<b>Maßnahmentitel</b>	
<b>Zeitraum der Umsetzung</b> (Monat/Jahr - Monat/Jahr)	
<b>Kurzbeschreibung der Maßnahme</b>	
<b>Ziel der Maßnahme</b>	
<b>eingebundene Akteure</b>	